

IN EIGENER SACHE:

Weiterbildung macht schlau, fröhlich, und - das darf an der Stelle einmal gesagt sein - auch stolz.

So geschehen mir selber im letzten Jahr einer spannenden und erhellenden Ausbildung. Nachdem die Abschlussarbeit zur [Transaktionsanalytischen Beraterin](#) ein zweites Mal geschrieben werden wollte, erhielt sie letztlich eine "sehr gute" Beurteilung, und ich damit eine wunderbare Bestätigung und einen weiteren Ausbildungsabschluss.

Müßig zu erwähnen, dass das in äußerst fröhlichen Runden ausgiebig gefeiert wurde. Doch nicht minder erwähnenswert erscheint mir der Stolz, der sich damit eingestellt hat. Stolz darüber, etwas angegangen und vollendet zu haben, darüber, meinen KundInnen und KlientInnen weitere Kompetenz bieten zu können, und auch darüber, immer noch lernbereit und neugierig zu sein.

Ich erzähle Ihnen das, um Ihnen Appetit auf [Weiterbildung](#) zu machen und Sie unabhängig davon, wo Sie im Berufsleben gerade stehen, neugierig zu halten. Denn für Neugier kann man weder zu jung noch zu alt, höchstens zu bequem sein. Doch bequem sind Sie, meine LeserInnen, ja ohnehin nicht.

Ein weiterer Effekt meines Abschlusses ist nun der, dass ich erstmals seit 32 Jahren wieder ein Gefühl von Sommerferien habe, Sie wissen schon, so wie man es in der Schule nach der Zeugnisverteilung hatte - "wow" einfach.

Dieses Gefühl wünscht auch Ihnen von Herzen
Ihre

Nikoletta Zambelis

ZUSCHREIBUNGSFREI

Ich lebe in Tirol und fahre nicht Ski, habe bei einer Fluggesellschaft gearbeitet (weder als Pilotin noch als

EIN URLAUB OHNE NETZ

Stellen Sie sich vor, Sie liegen am Strand oder stehen auf einem Gipfel und Sie haben kein Netz. Unvorstellbar? Minuten-, stunden-, ja vielleicht sogar tagelang keine Möglichkeit Mails zu bearbeiten. Was löst das in Ihnen aus? Freude? Erleichterung? Panik?

Saisonbedingt führte ich ein Gespräch mit einem Klienten über die verloren gegangene Ruhe im Urlaub. "Wissen Sie, früher, wenn man im Urlaub war, hatte man seine Ruhe. Aber jetzt! Ich bin sicher eine Stunde am Tag mit meinen Mails beschäftigt." Mein Vorschlag, das Smartphone nicht mit in den Urlaub zu nehmen, löste hektisch flackernde Blicke aus. "Wie stellen Sie sich das vor?" Ich überlegt kurz und antwortete "Ich stelle mir das wunderbar vor, aber die wichtigere Frage ist, wie stellen Sie sich das vor?"

Im Laufe des Gespräches stellte sich heraus, dass nicht etwa die Firma ungebrochene Erreichbarkeit verlangte, sondern es vielmehr an meinem Klienten lag, dass er in jeder unbeschäftigten Minute seine elektronische Post checkte. Die Phantasie, in seiner Abwesenheit könnten unkontrollierte Dinge passieren, trieb ihn dazu, seinem Smartphone nicht von der Seite zu weichen.

Ich brauche Ihnen nicht zu erklären, dass ein Urlaub in der Art die Bezeichnung nicht verdient. Aber was ich Ihnen in die Ferien gerne mitgeben möchte, ist folgende Idee: Seien Sie zumindest so smart wie ihr phone, und lassen Sie sich nicht von elektronischer Post verrückt machen. Schließlich lassen Sie sich die Hardware-Post ja auch nicht sicherheitshalber nachschicken. Vielleicht kann aus ihrem Urlaub so ein Smart-Holiday werden.

ZUM NACHDENKEN

Urlaubszeit ist ja auch Lesezeit, und häufig bleiben aus der Lektüre in entspannter und ruhiger Haltung auch

Flugbegleiterin) und bin nie gerne geflogen und bin zu guter Letzt halbe Griechin, und dennoch ist mir bei 30 Grad zu heiß. Ich erwähne das alles deshalb, weil in den Köpfen mancher Mitmenschen folgende Bilder fest verankert sind:

Wer in Tirol lebt, fährt Ski. Wer Grieche ist, hält Hitze leichter aus. Und wer bei einer Fluggesellschaft arbeitet muss ganz einfach gerne fliegen.

Das, was ich in dieser oder ähnlicher Form häufig gesagt bekomme, bezeichnet man als Zuschreibungen. Sie können unterschiedliche Wurzeln haben, und tun, zumindest in meinem Falle, nicht automatisch weh. Doch die Grenze zu Vorurteilen ist eine dünne, und der Schritt in kränkende und vielleicht sogar gefährliche Handlungen ist dann oft nur mehr ein kleiner.

Nehmen Sie nur hier und einfach zum Üben Ihre eigenen Zuschreibungen unter die Lupe, jene Bilder also, die in ihrem Kopf als unüberprüfte "Wahrheiten" gespeichert sind. Was sagen Sie z.B. über Bankdirektoren? "Alle reich" oder "alle Verbrecher"? Und sind Arbeitgeber vielleicht Ausbeuter, und Arbeitnehmer über fünfzig unflexibel und leistungsschwach? Vielleicht ist es sogar umgekehrt? Sie sehen schon worauf ich hinaus will, oder? Hier beginnt es langsam weh zu tun und kann für den Arbeitssuchenden der Generation 50+ sogar gefährlich zu werden.

Es macht daher sehr viel Sinn, diese Bilder im Kopf zu überprüfen und im Einzelfall auf ihren Wahrheitsgehalt hin abzuklopfen, damit sie keine Vorurteile werden.

Der Urlaub in fremden Landen mag sich hervorragend als Übungsplattform dafür eignen. Denn nicht alle Griechen sind schuld an der Wirtschaftskrise, nicht jede verhüllte Muslima tut das aus demselben Grund, und nicht jede Frau mit Kopftuch ist eine Muslima. Tja, und nicht jeder Tiroler kraxelt auf den Bergen herum und kennt den Namen jedes Gipfels. Ich übrigens auch nicht.

kluge Texte noch über den Urlaub hinaus im Kopf. Einen solchen möchte ich Ihnen hier gerne mitgeben, für den Fall, dass sie nach dem Urlaub mit einer Scheitererfahrung oder einem immer gleichen Problem in Berührung kommen:

Eine Autobiografie in fünf Kapiteln

von Portia Nelson, Songwriterin und Künstlerin

- 1 Ich gehe die Straße hinab.
Im Bürgersteig ein tiefes Loch.
Ich falle hinein.
Ich bin am Ende ... Ich bin hilflos.
Aber ich kann nichts dafür.
Es dauert ewig, hier wieder herauszukommen.
- 2 Ich gehe die gleiche Straße hinab.
Im Bürgersteig ein tiefes Loch
Ich tue, als sähe ich es nicht.
Ich falle wieder hinein.
Ich kann nicht glauben, dass ich wieder drin stecke.
Aber ich kann nichts dafür.
Und wieder dauert es lange, bis ich herauskomme.
- 3 Ich gehe die gleiche Straße hinab.
Im Bürgersteig ein tiefes Loch.
Ich sehe, dass es da ist
Und ich falle wieder hinein ... Es ist schon Gewohnheit.
Meine Augen sind auf.
Ich weiß, wo ich bin.
Ich kann sehr wohl etwas dafür.
Ich steige sofort aus.
- 4 Ich gehe die gleiche Straße hinab.
Im Bürgersteig ein tiefes Loch.
Ich gehe drum herum.
- 5 Ich gehe eine andere Straße hinab.

Impressum

Blickwinkel

Nikoletta Zambelis

Herzog Friedrichstraße 7, A – 6020 Innsbruck

Tel.: +43 676 410 05 09

Mail: Nikoletta.Zambelis@derblickwinkel.at

**Weitere Blickwinkel finden Sie in meinem Buch COACH POTATO
und im ZAUBERSPIEGEL auf www.zauberfuchs.com**